

Grund hat, daß in die Berichtsperiode die Zeit der Weihnachten gefallen ist, in welcher stets mit Rücksicht auf die starke geschäftliche Inanspruchnahme unserer Mitglieder die Arbeiten des Vorstandes naturgemäß geringer als sonst sind. Unser Bureau hat diese Zeit entsprechend ausgenützt und hat mit großem Eifer die Arbeiten für die Festnummer der »Buchhändler-Correspondenz« fertiggestellt, so zwar, daß diese Nummer, die, wie ich hoffe, auch Ihren Beifall finden wird, sich gegenwärtig bereits im Druck befindet.

Seit unserer letzten Sitzung sind folgende Herren Mitglieder unseres Vereines geworden:

Albert Dittich (Vereinsbuchhandlung), Innsbruck.  
 Wilhelm Frid, I. u. I. Hofbuchhandlung, Wien.  
 Karl Horwath (Anton Goll), Wien.  
 Frä. Hilde Kaltenbrunner (Leuschner & Lubensky, Universitätsbuchhandlung), Graz.

Ferner die Herren:

E. Kindermann, Wien.  
 Adolf Krefta (Buchholz & Diebel), Troppau.  
 David Morpurgo, Spalato.  
 Rudolf Perach, Klagenfurt.  
 Georg Piesch, Graz.  
 Hans Ponner, Wien.  
 Franz Felix Rosenberger, Wien.  
 Karl Tsch (A. Grohmann), Aussig.  
 Bernhard Wolfram (A. Müller-Fröbelhaus), Wien.

Dagegen sind folgende Firmen nicht mehr in unserem Verein vertreten:

Akademischer Verlag, Wien.  
 Gustav Georgi, Riva.  
 Heinrich Steiner, Wien.  
 Jenz Szegö, Budapest.  
 Union, Gesellschaft für Literatur und Kunst, Wien.  
 Verlag Lumen, Wien.

Der Vorsitzende teilt mit, daß die Arbeiten der Festnummer der »Österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz« so weit gediehen sind, daß an eine Feststellung des Datums der Gedenkfeier und der nächsten Hauptversammlung geschritten werden kann.

Der Konsulent teilt mit, daß annähernd 100 Firmen aus Österreich und Ungarn ihre Geschichte in der Festnummer publizieren werden. Die Festnummer wird daher mit Rücksicht auf den auch sehr reichen redaktionellen und eigentlichen Inseratenteil einen Umfang von zirka 20 Bogen haben. Ein großer Teil der Nummer befindet sich bereits im Druck. Der redaktionelle Teil wird aus drei Abschnitten bestehen: Der Geschichte des Vereines, vom Vorsitzenden Herrn Wilhelm Müller, — der Geschichte der »Buchhändler-Correspondenz« vom Redakteur Herrn Carl Junfer und einer Darlegung der Entwicklung des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels in Österreich und Ungarn während der letzten 50 Jahre. An dieser letzteren Abteilung haben die Herren Artaria, Breyer, Dermal, Eisenstein, Gilhofer, Gubrynowicz, Herzig, Horwath, Krafft, Quidde, Ranschburg, Romák, Schaller, Wiesner und andere mitgearbeitet.

Der Vorsitzende gibt schon bei dieser Gelegenheit seiner Hoffnung Ausdruck, daß zahlreiche Mitglieder von außerhalb Wiens an der diesjährigen Hauptversammlung und der damit in Verbindung stehenden Gedenkfeier teilnehmen werden. Es gereicht ihm zur besonderen Freude, mitteilen zu können, daß auch der Verein der ungarischen Buchhändler bei diesem Feste, einem an ihn gelangten Schreiben zufolge, deputationell teilnehmen wird.

Nach einer längeren Debatte wird beschlossen, die Hauptversammlung Montag den 21. Februar vormittags abzuhalten. Am Sonntag den 20. Februar vormittags wird die eigentliche Gedenkfeier stattfinden, zu der Vertreter der Regierung, der Behörden, der befreundeten Vereine usw. eingeladen werden

sollen. Sonntag abend soll ein Bankett stattfinden, zu dem auch die Damen der Mitglieder Zutritt haben. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sowohl die Wiener als auswärtigen Mitglieder ihre Frauen und Töchter zu dem Feste mitbringen werden. Die Tafelkarte wird mit 10 Kronen für Herren, mit 6 Kronen für Damen festgesetzt. Samstag den 19. Februar, abends 6 Uhr, wird die Sitzung des Zentralausschusses stattfinden, worauf sich die Mitglieder des Vorstandes und Vereinsausschusses in das Deutsche Haus begeben werden, um dort jene Mitglieder des Vereines zu begrüßen, die sich bereits in Wien befinden werden.

Der Vorsitzende berichtet sodann über die im Zuge befindliche Aktion betreffend das Schulbücherwesen. Er teilt mit, daß eine Anzahl Wiener Vereinsmitglieder bereits im Herbst vorigen Jahres die Einberufung einer außerordentlichen Versammlung gewünscht hatten, um das Schulbücherwesen im allgemeinen und die Praxis eines bekannten Wiener Schulbücherverlegers zur Sprache zu bringen. Er habe sich mit jenen Herren, die diese Hauptversammlung gewünscht haben, ins Einvernehmen gesetzt und es sei dann beschlossen worden, vorerst das vorhandene Material zu ergänzen. Dieses Material liege zum Teil vor, sei auch schon durch ein besonderes Komitee geprüft worden, er erachte es aber für sehr zweckdienlich, wenn diese ganze Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Hauptversammlung gestellt würde. Nach einer längeren Debatte, in welcher auch die immer empfindlichere Konkurrenz des staatlichen Schulbücherverlags gegenüber dem Privatverlag eingehend erörtert wird, wird beschlossen, sowohl die gegen den Schulbücherverlag einzuleitenden Schritte, als auch die Frage des Schulbücherwesens überhaupt auf die Tagesordnung der Hauptversammlung zu stellen.

Eine Anzahl minder wichtiger Angelegenheiten wird sodann teils ohne Debatte angenommen, teils dem engeren Vorstand zur Erledigung überwiesen.

Schluß der Sitzung 6 ¼ Uhr.

Protokollführer:  
 (gez.) Carl Junfer.

## Die neue Krankenkasse des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungs- gehilfen-Verbandes

(»Krankenkasse Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen, E. H.«).

Jede neue Einrichtung hat wohl ohne Ausnahme verschiedene Beurteilung gefunden. Dies ergibt nicht nur der jeweils andere Standpunkt, von dem aus das Geschaffene betrachtet wird, sondern auch irrtümliche Auslegungen und Mißverständnisse tragen dazu das ihrige bei. Davon ist auch die »Krankenkasse Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen, E. H.« nicht verschont geblieben. Obwohl das Verhältnis der neuen Kasse zu der alten, bestehen bleibenden Krankenkassen- und Begräbniskasse aus den Berichten und Bekanntmachungen im »Börsenblatt« und den »Mitteilungen« des Verbandes, wie aus dem direkten Rundschreiben an die Mitglieder unverkennbar hervorging, machte sich darüber manche Unklarheit bemerkbar. Man sprach von »Umwandlung der Krankenkasse«, fragte nach »Übergangsbestimmungen« für die bisherigen Mitglieder und dergl. mehr. Zeigte sich schon bei einer Reihe alter Mitglieder solche Unsicherheit, so darf es nicht wundernehmen, daß unter der Kollegenschaft außerhalb des Verbandes vielerlei Irrtümer und falsche Anschauungen in Umlauf sind, wie sich aus Anfragen und Zuschriften an den Verband ergibt, die aber auch manchen Orts unter der Hand geflüstertlich verbreitet zu werden scheinen. Es dürfte deshalb geboten sein, auf diese irrigen Anschauungen und damit zugleich auf